

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **SES Notizen**

Band (Jahr): **2 (1980)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Anti-amerikanische Stimmungsmache

Ihre "SES-Notizen" waren mir bisher immer wertvoll und Ihren Kampf gegen die Zerstörung der Natur durch zunehmenden Energieverbrauch und Bereitstellung aller Mittel zu diesem Energieverbrauch, habe ich seit langer Zeit mit allen meinen Mitteln, auch mit Geld, unterstützt. Tief betrübt hat mich aber in Nummer 3/79 der Artikel "Krieg ums Oel?" In unsinniger Weise werden darin den USA Invasionsabsichten in den Oelländern zugeschrieben. Der Artikel kopiert gedankenlos die übliche antiamerikanische Stimmungsmache der Massenmedien. Jedermann kennt sie bis zum Ueberdruss und es ist peinlich, dass sie in einer Kampfschrift, die ich gerne als die "unsrige" betrachten würde, nachgeschrieben werden, in einer Kampfschrift, die viele mitfinanziert haben, die mit ihrem Gelde nicht die Wiederholung politischer Schlagworte finanzieren wollten. Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie diese Ueberlegung überdenken wollten.

Prof. M.B., Zürich

Schlechtes Gewissen statt politischer Aktion

Sehr geehrter Herr Dr. Jäger, ich habe gestern wieder einmal ausgiebig Zeitung gelesen - auch die SES-Notizen 4/79 und ihre Beilage. Ihre Auseinandersetzung mit Herrn Dr. Kiener vom BAEW hat mich sehr beeindruckt. Besonders danken möchte ich Ihnen für die Konsequenz, mit der Sie für eine andere Informationskonzeption eintreten, eine Konzeption, die den Einzelnen nicht nur als konsumierendes Individuum, sondern als politisch handlungsfähiges Mitglied einer Gemeinschaft anspricht. Es ist ja erstaunlich, wie wenig gerade diese Möglichkeit in unserer direkten Demokratie ausgenutzt wird. Aber das hat ja wohl seine "guten" Gründe.

Auch im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit wird ja sehr viel nach mehr Information des Stimmbürgers gerufen. Ich habe den

FORUM

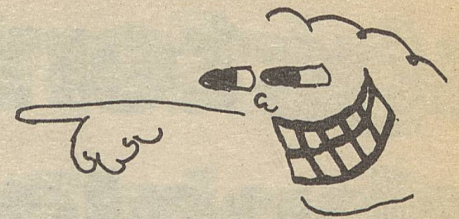
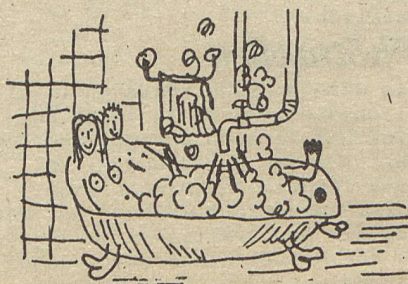
Eindruck, dass die Dinge hier sehr ähnlich liegen wie im Energiesektor: Information soll dazu dienen, den Einzelnen mit einem schlechten Gewissen zu belasten. Aber sie soll nicht dazu dienen, den Einzelnen zur politisch zielgerichteten Aktion zu ermutigen. Ihr gewaltiger Einsatz für eine neue Energiepolitik ist für mich selber ein grosser Ansporn.

R.H.

Nun trete ich der SES wieder bei

Meine besten Gratulationen zu Ihren Artikeln Forum: El. Wärmepumpe von RS. Sowie dem Artikel von Na Franz Jäger. Als kleinste Alternativbude unter den ganz Grossen Konzernen, im Einmannbetrieb und mit entsprechenden Fehlern in Produktionsansprüchen aber auch Möglichkeiten behaftet, bleibe ich am Ball und hoffe an der nächsten Muba einen Stand neben der BBC oder so machen zu können... Sonnenenergie mache ich jetzt seit drei Jahren Halbtags, jetzt langsam ganztags mit einem Betriebskapital von Fr. 200'000.- von A-Z (Eigenfabr. von Kollektoren mit Handarbeit Tanks, Steuerungen, Pumpen und Montagen) nimmt mir jede freie Minute in Anspruch... Was ich mir wünsche ist "eine Menge mehr dezentrale Kleinbetriebe auf dem Alternativsektor" und eine Spur mehr Interesse seitens der Gesellschaft für solche Entwicklungen wenn sie auch anfänglich mit Fehlern behaftet sind... zudem ein paar Mitmacher und Mithelfer welche nicht erst dann Einsteigen, wenn die Roten Zahlen Grün geworden sind..... Und nun trete ich SES wieder bei, von welchem ich eine Zeit lang nicht mehr so überzeugt war Und falls jemand einmal in Jonen ist..... Und ich Zuhause bin (Abends) ein Glas Roter ist immer zu haben

Edi Seebach



Genug Terror im Ausland

Mit Ihrer Politik gegen die Kernkraftwerke kann ich mich nicht einverstanden erklären, ebenso möchte ich keinesfalls mit meinem Mitgliederbeitrag solche Aktionen fördern und finanzieren. Für die in letzter Zeit ausgeführten Anschläge auf Kernkraftwerke habe ich absolut kein Verständnis. Es gibt genug Terror und Anschläge im Ausland. Für Energiesparen bin ich nach wie vor, jedoch auch für Elektrizität aus Kernkraftwerken. Aus diesen Gründen kündige ich ab sofort die Mitgliedschaft. H.W.

Umstürzler und Energiepolitiker

In seiner Antwort auf die Interpellation von Kurt Kümmerli (SP) zum Atomkraftwerk Kaiseraugst (im Aagauer Grossen Rat, d.R.) äusserte sich Regierungsrat Luis Lang zur Schweizerischen Energie-Stiftung. Danach sollen die "Kreise", die hinter der SES stehen, nach dem Umsturz der bestehenden Ordnung trachten. Die SES hat unter anderen folgende Publikationen veröffentlicht: "Energie und Arbeitsplätze"; "Individuelle Heizkostenabrechnung"; "Energiekonzept für die Stadt Schaffhausen"; "Optimale Wärmedämmung von Gebäuden". Und schliesslich war die SES beteiligt am Energiekonzept "Jenseits der Sachwänge" das die Umweltschutzorganisationen vorgelegt haben. Umstürzlerisches Gedankengut ist wahrlich in diesen Studien nicht zu finden.

Wir zählen auch zu diesen "Revoluzzern", die ihr Haus isoliert haben und jetzt nur noch halb so viel Heizöl verbrennen.

Es gibt offenbar für Politiker zwei Möglichkeiten, die energiepolitisch prekäre Situation zu meistern: Nämlich indem sie entweder eine aktive Energiepolitik betreiben und zum Beispiel Wärmedämmvorschriften und Vorschriften für die individuelle Heizkostenabrechnung einführen, Alternativenenergien fördern usw. Oder aber: Sie nehmen ihre energiepolitische Aufgabe nicht wahr und qualifizieren Leute (wie zum Beispiel SES-Mitglieder), die ihnen das zum Vorwurf machen, als "Umstürzler" ab.

Ursula Mauch, SP-National- und Grossrätin, im "Freien Aargauer".